


Raimund Kamm

Luitpoldstraße 26
86157 Augsburg
T. 0821-541936 (F. -641946) Kamm@gmx.de
>NABUFlasbarth.doc 18.02.2002 <

Raimund Kamm, Luitpoldstr. 26, 86157 Augsburg

Naturschutzbund Deutschland e.V.
Herrn Präsidenten Jochen Flasbarth
Invalidenstr. 112
10115 BERLIN


*Ihre heute in der Süddeutschen Zeitung widergegebene anerkennende Äußerung zum
„Atomausstieg“*

Guten Tag Herr Flasbarth,

seit vielen Jahren bin ich sowohl beim LBV und somit NABU als auch beim BN Mitglied und setze mich unter anderem für eine Energiewende ein. Ihr Lob für den Atomausstieg ist mir völlig unverständlich! Wie begründen sie es?

Aus meiner Sicht stellt es sich so dar:

In der zwischen Bundesregierung und Stromkonzernen geschlossenen Vereinbarung kommt nicht einmal das Wort Ausstieg vor. Mit dieser Vereinbarung, die mittels einer Änderung des Atomgesetzes ausgeführt wird, ist den Stromkonzernen der ungestörte Weiterbetrieb ihrer Atomkraftwerke zugesichert worden. Weit über die Abschreibungsfristen hinaus! Gleichzeitig wird das drängendste Problem der Kernenergie, die unlösbare Atommüllfrage, durch den Bau von Zwischenlagern wieder mal schein gelöst. Mit der jetzigen Vereinbarung wird der Weg frei gemacht, noch mal soviel auch in 100.000 Jahren tödlich strahlenden Atommüll zu produzieren, wie er bis heute in Deutschland gemacht wurde. Und die nach unserer Meinung geradezu verbrecherische Verseuchung der Menschen und Meere durch die „Wiederaufarbeitung“ deutschen

Atommülls in den Plutoniumfabriken La Hague und Sellafield darf noch viele Jahre weiter gehen.

Die notwendigen und erfolgversprechenden Maßnahmen zur Entprivilegierung und Zurückdrängung der Kernenergie jedoch unterbleiben. Viele ökonomisch entscheidende Vorrechte bleiben unangetastet. Die AKWs haften nur minimal für von ihnen uns zugefügte Schäden. Warum werden denn die Muttergesellschaften (RWE, EON usw.) der meistens als GmbH firmierenden AKWs nicht verpflichtet, für von diesen gefährlichen Anlagen verursachte Schäden voll gerade zu stehen? Der Brennstoff Uran ist nicht mal der Ökosteuer unterworfen. Unverständlich und sehr schädlich ist auch das Privileg der AKW-Betreiber, daß sie ca. 35 Milliarden Euro steuerfrei als Rückstellungen für die Atommüllbeseitigung haben ansammeln und behalten dürfen. Bei einer Eigenkapitalverzinsung von z.B. 12 Prozent, resultieren allein hieraus über 4 Milliarden Euro jährlicher Gewinn. Wenn aber eine dieser Firmen pleite ginge, muß der Staat doch die Atommüllbeseitigung zahlen. Warum nimmt er dann nicht diese Rückstellungen in Besitz, so wie er unsere „Rückstellungen“ für die Altersversorgung (BfA etc.) auch in Besitz nimmt.

Sehr geehrter Herr Flasbarth, nach meiner Meinung handelt es sich nicht um einen Atomausstieg sondern um einen sehr schädlichen und empörenden Atombetrug! Wir meinen eigentlich, daß beim großen NABU doch auch einige Fachleute diese Energiepolitik analysieren können, um Sie als Präsidenten dann entsprechend zu beraten. Das schwedische Beispiel eines unterlaufenen und vermatschten Atomausstiegs warnt. Weitere Ausführungen hierzu sind im beigelegten Öffentlichen Protestbrief enthalten.

Freundliche Grüße!



Anlage

Unser öffentlicher Protestbrief an Herrn UM Trittin